



## Medienmitteilung

Datum

29.11.2010

---

# Der Überträger der Goldgelben Vergilbung entwickelt sich auch auf der Flora von Rebbergen

Die Goldgelbe Vergilbung ist eine gefährliche Krankheit der Rebe. Diese Quarantänekrankheit wird durch ein Phytoplasma verursacht. Seit 2004 tritt sie im Tessin auf. Ihre Bekämpfung ist obligatorisch und zielt in erster Linie auf den Überträger, die Kleinzikade *Scaphoideus titanus*, die in Europa als monophag auf der Rebe lebt.

Das Forschungszentrum Cadenazzo der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW hat zum ersten Mal das Vorkommen von *Scaphoideus titanus* auf der Flora von Rebbergen nachgewiesen. Das Insekt scheint in der Lage zu sein, sich auf den typischen Pflanzenarten der Flora in den Tessiner Weinbergen zu entwickeln. Diese neuen Erkenntnisse über die Biologie von *Scaphoideus titanus* ändern jedoch derzeit nichts an der empfohlenen Bekämpfungsstrategie.

### Die Kleinzikade *Scaphoideus titanus* und die Flora der Rebberge

*Scaphoideus titanus*, der Überträger der Goldgelben Vergilbung, ist eine Kleinzikade, die ursprünglich aus Nordamerika stammt. Sie wurde versehentlich nach Europa eingeschleppt und zum ersten Mal Ende der Sechzigerjahre im Tessin beobachtet. Heute findet man sie in den Tessiner und Genfer Weinbergen und in mehreren Gebieten des Kantons Waadt. Nach der Entdeckung der Kleinzikade in Europa haben Studien gezeigt, dass sie **als monophag auf der Rebe lebt**. Mit Einzug der Goldgelben Vergilbung ins Tessin im Jahr 2004 hat das Forschungszentrum Cadenazzo der Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW das Verhalten und die Populationsdynamik von *Scaphoideus titanus* untersucht. Diese Studien haben ergeben, dass die ersten Larvenformen der Zikade vor allem die Stockausschläge der Rebe bevölkern und dass auch die adulten Insekten auf der Flora in den Weinbergen



zu finden sind, sofern diese reich an Stauden sind. Die Kontrollen im Feld während des Entwicklungszyklusses von *Scaphoideus titanus* haben gezeigt, dass auf der Flora in den Gassen zwischen den Rebzeilen 11% bis 51% der Gesamtpopulation der Zikade zu finden sind, von der man Proben sowohl auf den Reben selber wie auch in den Gassen genommen hat.

Wachsen die Kleinzikaden auf dem Kriechenden Hahnenfuss (*Ranunculus repens*) und dem Weiss-Klee (*Trifolium repens*) heran, waren sie in der Lage, sich bis zum Adultstadium zu entwickeln. Beide Pflanzen sind in den Tessiner Weinbergen weit verbreitet. Diese Ergebnisse zeigen, dass *Scaphoideus titanus* nicht, wie bisher angenommen, allein abhängig ist von der Rebe als Wirtspflanze. Die Kleinzikade kann sich vielmehr auch auf anderen Pflanzenarten entwickeln, die als alternative Wirtspflanzen betrachtet werden können – dieses Wissen ist neu. Daher müssen die Experten von ACW ihre Kenntnisse über die Biologie der Kleinzikade aus dem Tessin revidieren.

### **Der „neue“ biologische Zyklus von *Scaphoideus titanus* im Tessin**

In Anlehnung an den aktuellen Kenntnisstand sieht der biologische Zyklus von *Scaphoideus titanus* wie folgt aus: Die Kleinzikade legt ihre Eier auf der Rebe ab, am liebsten am Stamm (Ergebnisse aus Italien von B. Bagnoli) und auf zweijährige Holz. Die Larven schlüpfen im nächsten Jahr und bevölkern die Weinranken, und vor allem die Stockausschläge sowie die Flora zwischen den Rebstöcken. Die Kleinzikaden können ihren Entwicklungszyklus bis zum Adultstadium auch auf diesen alternativen Wirtspflanzen abschliessen. Es wird angenommen, dass es zwischen den Reben und den alternativen Wirtspflanzen ein ständiges Hin und Her gibt, wobei die Adulten zur Eiablage immer die Reben wählen.

Dieser neu definierte Zyklus ist sicher auch für andere Regionen mit ähnlichen ökologischen Bedingungen wie im Tessin gültig, möglicherweise mit anderen Verhaltensmustern des Insekts. Die Kleinzikade könnte zum Beispiel ihr Verhalten an die Zusammensetzung der Flora in den Gassen zwischen den Rebzeilen und an die verschiedenen Bodenverhältnisse anpassen.

### **Konsequenzen für die Bekämpfung von *Scaphoideus titanus***

Die Ergebnisse haben keine direkte Auswirkung auf die derzeit im Tessin angewandte Bekämpfungsmethode. In den von der Goldgelben Vergilbung befallenen Weinbergen im Tessin waren alle bisher durchgeführten Laboranalysen der verschiedenen Pflanzenarten, die in der Flora zwischen den Rebstöcken geerntet wurden, negativ. ACW wird weitere Untersuchungen durchführen.



Legende: Larve der Kleinzikade *Scaphoideus titanus* auf einem Blatt des Kriechenden Hahnenfusses (*Ranunculus repens*).

#### Weitere Informationen

Mauro Jermini  
Gruppenleiter  
FB15/CAD  
Forschungsanstalt  
Agroscope Changins-Wädenswil ACW  
Centre de Cadenazzo, CH-6594 Contone  
+41 91 850 20 32  
+41 79 659 48 33  
[mauro.jermini@acw.admin.ch](mailto:mauro.jermini@acw.admin.ch)  
[www.agroscope.ch](http://www.agroscope.ch)

Judith Auer  
Leiterin der  
Gruppe Kommunikation  
Forschungsanstalt  
Agroscope Changins-Wädenswil ACW  
Case postale 1012, CH-1260 Nyon  
+41 22 363 41 82  
+41 79 659 47 91  
[judith.auer@acw.admin.ch](mailto:judith.auer@acw.admin.ch)  
[www.agroscope.ch](http://www.agroscope.ch)